

Uster forderte NLB-Team viel ab

Handball Das Erstliga-Team des TV Uster forderte Chênôis Genf in den Achtelfinals des Schweizer Cups einiges ab. Nur 24:27 unterlag der TVU dem B-Ligisten, nachdem er zur Pause noch 15:12 geführt hatte. Kenneth Tan (8 Tore) und Peter Balsiger (6) zeigten dabei einmal mehr starke Abschlussqualitäten.

Ab der 11. Minute schon lag der TVU in Front (3:2) und gab diesen Vorsprung bis eine Viertelstunde vor Spielende nicht mehr aus den Händen. Baptiste Malfondet war es, der die Westschweizer schliesslich mit zwei Treffern innert weniger Sekunden auf Kurs brachte (20:19). Zu einer Reaktion waren die Ustermer da nicht mehr fähig, sodass sich Chênôis Genf ein komfortables Sechsst-Tore-Polster herausarbeitete (27:21), ehe nochmals etwas Resultatkosmetik gelang. Ein Grund für das Nachlassen des TVU war der verletzungsbedingte Ausfall von Spielmacher Gianluca Schaub. (zo)

Grand River mit starkem Endspurt

Pferdereinen In Avenches hat Grand River den über 2400 Meter führenden und mit 8000 Franken dotierten Prix du Cervin gewonnen. Besitzer des vierjährigen Wallachs ist Roland Müller aus Fehraltorf.

Da Grand River mehr als 16000 Franken auf seinem Gewinnkonto hat, musste er mit 25 Metern Rückstand auf die meisten Gegner starten. Im Schlussbogen lagen noch immer neun Pferde vor ihm. Schweizer Meister Marc-André Bovay, der den Müller-Traber steuerte, verliess sich ganz auf den Endspurt seines Partners. Und tatsächlich überholte Grand River auf der Zielgeraden Gegner um Gegner, um schliesslich mit einer Dreiviertelstange Vorsprung zu siegen.

Zweiter hinter Grand River wurde in Avenches Gustavo de Joma, bei dem Joey Vignoni im Sulky sass. Der von Martin Weber für die Effretiker Ecurie Max Gordon gezüchtete Wallach wurde für die Saison 2020 an den Stall Allegra vermietet, wird aber nächstes Jahr wieder die Max-Gordon-Farben vertreten. (wib)

Eishockey

MSL, 7. Runde: Arosa - Dübendorf 2:1. Lyss - Huttwil 2:1 n.P. Martigny - Wiki-Münsingen 3:1. Didingen Bulls - Thun 1:4.

1. Huttwil	7/19	7. Wiki	7/7
2. Thun	7/15	8. Seewen	4/6
3. Arosa	6/13	9. Martigny	5/6
4. Bülach	6/12	10. Didingen	6/6
5. Dübendorf	6/11	11. Lyss	8/6
6. Basel	7/10	12. Chur	7/3

Arosa - Dübendorf 2:1 (0:1, 1:0, 1:0) - 485 Zuschauer. - SR Meyer (Hollenstein, Remund). - Tore: 4. Kreis (Seiler, Leu/Ausschluss Bahar) 0:1. 27. Tschudi (Jeyabalan, Brazzola) 1:1. 44. Tschudi 2:1. - Strafen: 3x2 gegen Arosa, 4x2 gegen Dübendorf. - Dübendorf: Cébe; Hauser, Leu; Breiter, Hebeisen; Fehr, Plai; Widmer, Seiler, Puntus; Schmidli, Pozzorini, Graf; Hardmeier, Schnüriger, Derder; Kreis, Röhli-berger, Zanzi. - Bemerkungen: Dübendorf ohne Hurter und Suter (beide abwesend), Steinauer (verletzt). 46. Pfofenschuss Arosa. 32. Timeout Arosa. 60. Timeout Dübendorf. Dübendorf ab 58:56 ohne Torhüter.

1. Liga Ostgruppe: Frauenfeld - Burgdorf 4:6. Red Lions Reinach - Argovia Stars 2:5.

1. Argovia Stars	5/13	7. Pikes	3/7
2. Burgdorf	6/13	8. Wetzikon	4/6
3. Bellinzona	4/9	9. Wil	5/6
4. Frauenfeld	5/9	10. Rheintal	5/3
5. Herisau	5/9	11. Prattigau	4/1
6. Reinach	6/8	12. Luzern	4/0

Fertig Spektakel?

Fussball Der FC Rütli tut sich in der 2. Liga interregional zunehmend schwer. Mit nur einem Sieg sind die Oberländer derzeit sogar auf einem Abstiegsrang klassiert.

David Schweizer

Von einem Platz in den Top 5 sprach Rütis Trainer Shaip Krasniqi im Vorfeld der Meisterschaft. Die Oberländer sollten wieder an die Darbietungen seit dem erneuten Aufstieg in die 2. Liga interregional im Jahr 2015 anknüpfen. Dabei erschufen sie sich nur den Ruf einer Spektakelmannschaft, die immer für viele Tore gut ist. Der FCR klassierte sich bis 2019 auch immer zwischen Rang 2 und 6. «Der Klub, der über allen anderen thront», lautete der Titel in der Regionalfussball-Beilage des ZO/AvU. Vom Oberländer Vorzeigeklub ist im Artikel die Rede.

Nur: Anspruch und Realität klaffen derzeit erheblich auseinander. Erneut. Schon in der Abbruchsaison überwinterte Rütli lediglich als Tabellenzehnter. Die zu dünne Personaldecke machte Krasniqi in der Rückblende dafür verantwortlich - und vergrösserte deshalb in diesem Sommer das Kader. Ein positiver Effekt ist daraus allerdings noch nicht spürbar. Im Gegenteil: Die Oberländer liegen nach acht Runden nun sogar auf einem Abstiegsplatz. Dreimal in Serie verloren sie zuletzt - sogar gegen den designierten Absteiger United Zürich gab es keine Punkte. Und: Die einst so gefürchtete Offensive hat erheblich an Durchschlagskraft verloren. 11:22 lautet das Torverhältnis - fünf dieser Treffer erzielte der FCR beim einzigen Saisonsieg gegen Basersdorf - und dieser liegt schon einige Wochen zurück.

Von einer Krise will Krasniqi aber selbst nach der 0:5-Schlappe in Amriswil nichts wissen. Dem pflichtet auch Roger Simionelli bei. «Wir verfallen deshalb nicht in Panik und bleiben zusehendermassen vorsichtig», bekräftigt der Präsident, der seit dem Abgang von Christoph Huber gemeinsam mit Krasniqi auch die sportliche Leitung beim FCR innehat.

Vorbereiter statt Vollstrecker

Als FC Sylva werden die Rütner schon mal von der Konkurrenz etwas abfällig bezeichnet. Nur ist eine gewisse Abhängigkeit hinsichtlich den direkt neben der Schützenwiese aufgewachsenen beiden Brüdern gerade im Offensivspiel weiterhin nicht von der Hand zu weisen. Gerade wenn die beiden Torgaranten Taulant und Edison nicht mehr im gewohn-



Rütis Captain und Torgarant Taulant Sylva war zuletzt bei der 2:5-Heimniederlage gegen Wil 2 erfolgreich. Archivfoto: Robert Pfiffner

ten Umfang erfolgreich sind. Erschwerend kommt hinzu, dass Esmir Rastoder (er war ein halbes Jahr beim Erstligisten Tuggen) seit seiner Rückkehr noch überhaupt nicht getroffen hat und zuletzt verletzt ausfiel. Trainer Krasniqi nennt die Absenzen von Leistungsträgern als Grund für die Baisse. Während Edis Smajovic derzeit im Ausland weilt, kämpfen Harbin Osmani sowie Denis Simijonovic mit Verletzungen und mussten wiederholt pausieren. Die Ausfälle dieser Mittelfeldakteure haben Einfluss auf das Rütner Spiel mit

Taulant Sylva als Dreh- und Angelpunkt. Der Capain ist dadurch nämlich nicht Vollstrecker, sondern vielmehr Vorbereiter. Bei der ärgerlichen 2:3-Niederlage gegen United Zürich beispielsweise brachte er seinen jüngeren Bruder Edison und Sturmpartner Rastoder immer wieder in Stellung. Doch beide vergaben fast fahrlässig aus besten Positionen. Es entsteht so sogar der Eindruck, als müsste Taulant seine Vorlagen gleich selber verwerten.

Und dennoch: Druck will Trainer Krasniqi seinen derzeit erfolglosen Angreifern nicht ma-

chen. «Sie kommen zu Chancen - und das ist gut. Es ist eine Frage der Zeit, bis der Knopf wieder aufgeht», ist er überzeugt. Und so ist auch ein mögliches Abstiegsszenario für den 39-jährigen weiterhin weit weg. «Ich mache mir überhaupt keine Sorgen. Wir haben einfach zu viel Qualität in unserem Team», sagt er.

Vor wegweisenden Spielen

Diesen Nachweis müssten die Rütner Fussballer unbedingt bereits in den verbleibenden vier Partien der Vorrunde erbringen. Gegen

den Gegner aus dem hinteren Tabellenfeld der Gruppe 6 wie Bazenhaid und Weesen ist Punktezuwachs unabdingbar, damit sich die Lage nicht noch weiter zuspitzt.

Vorerst wartet aber am Sonntag Leader Uzwil, der zuletzt sechsmal in Folge als Sieger vom Feld ging. Doch für Krasniqi gibt es keinen Grund, um ins Grübeln zu kommen. «Uzwil liegt uns», sagt er selbstbewusst. Tatsächlich: Seit Krasniqis Amtsübernahme beim FCR im Sommer 2017 gab es vier Siege und ein Remis im Direktvergleich mit den St. Gallern. Zumindest die Statistik spricht also für die Rütner.

Dübendorfer Ineffizienz rächt sich

Eishockey In Arosa lassen die Glattaler zu viele Chancen aus und verlieren 1:2.

Früh ging der EHC Dübendorf in Arosa 1:0 in Führung. Doch es blieb bis zum Ende der einzige Treffer für die grundsätzlich gefällig aufspielenden und über Chancen verfügenden Glattaler. So drehte Doppeltorschütze Andreas Tschudi das MSL-Spiel für Arosa in der 44. Minute endgültig und sicherte damit den Bündnern die volle Punktzahl.

Die Führung der Glattaler nach den ersten zwanzig Minuten war verdient. Cyrill Kreis hatte früh im Powerplay getroffen.

Dübendorf wies deutlich mehr Spielanteile und erfolgsversprechende Chancen auf als Arosa. Zeitweise stand Arosas Keeper Gian-Marco Bamert unter Dauerbeschuss. Sein Gegenüber Cedric Cébe wurde in seinem ersten Drittel in der MSL nur selten geprüft. Das Auslassen der Chancen sollte sich für Dübendorf rächen.

Gefälliges Mitteldrittel

Zu Beginn des Mitteldrittels bewies der von den U20 Elit der GCK Lions ausgeliehene und

erst 17-jährige Marlon Graf seine Gefährlichkeit. Doch Bamert hielt dicht. Arosa machte etwas mehr Druck als zuvor und prompt erwischte Andreas Tschudi Dübendorfs Torhüter mit einem perfekten Schuss über den Schoner (26.).

Die Glattaler legten zu, schnürten Arosa ein. Der Bündner Headcoach Rolf Schrepfer spürte, dass sein Team jetzt zu taumeln begann und nahm sein Timeout. Dieses beendete die Druckphase der Dübendorfer beendete. Arosa gestaltete die Par-

tie wieder offen und bald schon rettete Cébe das Unentschieden. In der 39. Minute lancierte der spielfreudige Graf seinen Center Alessio Pozzorini, doch nun stoppte Bamert den Abschluss auf der Linie.

Keine Lücke mehr gefunden

Die Glattaler starteten auch im Schlussabschnitt besser. Doch damit waren keine Punkte zu holen, denn Bamert liess sich bis zum Ende nicht mehr bezwingen. Dann wurde Tschudi von der Verteidigung zu wenig bedrängt,

er umkurvte alle und schoss das zweite Tor für Arosa (44.). Steven Widmer hingegen scheiterte alleine an Bamert (50.).

Trotz zwei gefälligen Powerplays fanden die Dübendorfer bis zum Ende der Partie keine Lücke mehr im Dispositiv der Hausherren. Vor zwei Wochen fiel der Ausgleich an selbiger Stätte 3:8 Sekunden vor Schluss. Auch diesmal spielte der EHCD die letzte Minute ohne Torhüter, doch rettete der etwas glücklichere EHC Arosa die volle Punktzahl nun über die Ziellinie. (bg)